

Merkblatt über den Erwerb und die Aufbewahrung von Treibladungspulver im privaten Bereich nach dem Sprengstoffgesetz (SprengG)

I. Erwerb

Für den Erwerb und den Umgang mit Treibladungspulver im privaten Bereich ist u.a. eine Erlaubnis nach § 27 SprengG erforderlich.

Eine Erlaubnis erhält nur, wer

- die persönliche Zuverlässigkeit besitzt,
- ein Bedürfnis hierfür nachweist,
- körperlich geeignet ist,
- das 21. Lebensjahr vollendet hat und
- den Nachweis über die Fachkunde erbracht hat.

II. Aufbewahrung

Aufbewahrung gemäß Anlage 7 zum Anhang zu § 2 der Zweiten Verordnung zum Sprengstoffgesetz (2. SprengV) vom 10.09.2001 (BGBl. I.S. 3542) in Verbindung mit der Richtlinie zur Aufbewahrung kleiner Mengen – SprengLR 410 – vom 10.12.1981 (BArbBl. 2/82 S. 72) in den zurzeit geltenden Fassungen

Stoffart	max. Lagermengen unbewohnter Raum	max. Lagermengen unbewohnte Nebengebäude
Lagergruppe 1.1 Schwarzpulver und massenexplosionsfähige Treibladungspulver	1 kg	3 kg
Lagergruppe 1.3 nicht massenexplosionsfähige Treibladungspulver, NC-Pulver	3 kg	5 kg
Bei Zusammenlagerung der Pulversorten der Lagergruppen 1.1 und 1.3 richtet sich die Höchstlagermenge nach den Werten der Lagergruppe 1.1!		

Die jeweilige Lagergruppe muss auf der Pulververpackung aufgedruckt sein.

Die folgenden Punkte entsprechen der Richtlinie zur Aufbewahrung kleiner Mengen – SprengLR 410 – vom 10.12.1981 (BArbBl. 2/82 S. 72):

Geeignete Aufbewahrungsmöglichkeiten

Geeignete Räume sind z.B. Gerätekammern, Keller- und ausgebaute Dachräume, in der Wohnung ausnahmsweise auch Bad und Toilette, wenn in diesen Räumen eine Druckentlastungsfläche (z.B. Fenster) und eine Elektro-Installation in Feuchtraumausführung (geschlossene Leuchten) vorhanden sind.

In **Mehrfamilienhäusern** sind Keller- und Dachräume nur dann geeignet, wenn der Aufbewahrungsraum feuerhemmend von den übrigen Räumen abgetrennt ist. Räume ohne Druckentlastungsfläche können genutzt werden, wenn keine anderen Aufbewahrungsmöglichkeiten bestehen und die Höchstmenge um die Hälfte gemindert wird. Die Benutzung mehrerer unbewohnter Räume zur Aufbewahrung ist nur dann zulässig, wenn diese unbewohnten, zur Aufbewahrung dienenden Räume nicht unmittelbar nebeneinander liegen.

Zur **Aufbewahrung im privaten Bereich können ferner Stahlschränke**, die gegen Diebstahl und unbefugte Entnahme gesichert sind, geeignet sein:

- in Kellerlichtschächten, sofern sie nicht auf eine öffentliche Straße führen und auch nicht Teil eines notwendigen Rettungsweges sind (die Kellerschacht-abdeckung muss gegen Anheben gesichert sein)
- in außenliegenden Kellerzugängen und auf Balkonen, in oder an der Außenwand, sofern es nicht die Wand eines Raumes, der dem dauernden Aufenthalt von Personen dient, ist.

Unbewohnte Nebengebäude sind für die Aufbewahrung geeignet, wenn Wände, Decken und tragende Bauteile mindestens schwer entflammbar, möglichst feuerhemmend sind.

Geeignet sind auch Garagen, sofern sie nicht als solche genutzt werden und eine Genehmigung der Bauaufsichtsbehörde für die geänderte Nutzung (Lagerung explosions-

gefährlicher Stoffe) vorliegt. Aufbewahrungsräume müssen leicht erreichbar sein und ausreichend beleuchtet werden können.

Ungeeignete Räume

Ungeeignet für die Aufbewahrung von Treibladungspulver sind z.B. Wohnzimmer, Schlafräume – auch nur gelegentlich genutzte Fremdenzimmer-, Hobby- und Arbeitsräume, Küchen, Gänge, Flure, Kleiderablagen, Treppenhäuser, Heizräume, nicht ausgebaute Dachräume, Heizöllageräume, Einstellräume für Kraftfahrzeuge, Räume mit Hauptanschlüssen von Versorgungsleitungen (z.B. Gas, Strom), nur durch Lattenroste oder ähnlichem unterteilte Kellerabteile, Stallungen.

Diebstahlsicherung eines Aufbewahrungsraumes

Die Türen des Aufbewahrungsraumes müssen mit einem außenbündig abschließenden Sicherheitsschloss, welches schon nach einer Schließung greift, versehen sein. Fenster im Aufbewahrungsraum müssen ausreichend gesichert sein (z. B. Fenstergitter, abschließbare Olive; die Verglasung kann aus Isolierglas oder Drahtglas bestehen).

Diebstahlsicherung eines Aufbewahrungsbehältnisses, falls der Raum nicht sicher, aber geeignet ist.

Behältnisse in einem solchen Raum müssen verschlossen gehalten und gegen Wegnahme gesichert sein. Die Behältnisse können aus Stahl (handelsübliche Kassetten, Wandschränke oder Panzerschränke) sowie aus Holz oder anderem Material mit gleicher Festigkeit bestehen.

An Holzbehälter werden folgende Anforderungen gestellt: Sie sollen aus ca. 20 mm starken Brettern oder Spanplatten bestehen, deren Eckverbindungen z. B. genietet oder gedübelt und verleimt sind. Beschläge und Befestigungen sind so anzubringen, dass sie von außen nicht abgeschraubt werden können.

Aufbewahrung in Behältern außerhalb einer Wohnung

Fest mit der Wand verbundene Behältnisse, die von außen zugänglich sind, müssen aus Stahl oder gleichwertigem Material gefertigt sein und eine bündig schließende Tür mit innenliegenden Bändern besitzen. Die Tür muss mindestens mit einem außenbündig abschließenden Sicherheitsschloss versehen sein.

Schutz vor gefährlichen Einwirkungen

Behältnisse sind vor gefährlichen Einwirkungen von außen zu schützen. Sie müssen so aufbewahrt werden, dass im Explosionsfall die Wirkung gefährlicher Spreng- und Wurfstücke auf die unmittelbare Umgebung beschränkt bleibt. Behältnisse dürfen sich nur an solchen Stellen befinden, wo im Falle der Zündung des Behältnisses eine Gefährdung von Menschen nicht zu erwarten ist und wichtige Teile und Anlagen des Gebäudes (z. B. tragende Teile, Versorgungsleitungen) nicht zerstört werden können.

Schutz vor zu großer Erwärmung

Treibladungspulver sowie Gegenstände müssen so gelagert werden, dass deren Temperatur 75° C nicht überschreiten kann. Deshalb sind starke Sonneneinstrahlungen sowie das Auftreten eines Wärmestaus zu vermeiden (z. B. durch Sonnenschutzdach, hellen Anstrich des Behältnisses). Es muss ein ausreichender Abstand von Heizkörpern und sonstigen Wärmequellen eingehalten werden.

Verhalten bei Abwesenheit

Bei längerer Abwesenheit (z. B. Urlaub) ist sicherzustellen, dass im Gefahrfall Personen, die zur Gefahrenabwehr eingreifen, der Aufbewahrungsort des Schwarz- und/oder

Nitropulvers durch eine andere Person bekannt gegeben wird.

Zusammenlagerung

Treibladungsstoffe und Gegenstände dürfen in einem Behältnis nur getrennt voneinander aufbewahrt werden. In einem gemeinsamen Behältnis müssen Zündhütchen von Schwarzpulver und Treibladungspulver so getrennt aufbewahrt werden, dass eine von den Zündhütchen ausgehende Zündübertragung vermieden wird (z. B. durch eine bündig abschließende Zwischenwand zwischen Zündhütchen- und Pulveraufbewahrungsraum).

Rauchen, offenes Licht, Brandbekämpfung

Im Aufbewahrungsraum darf **nicht geraucht** und dürfen offenes Licht oder offenes Feuer nicht verwendet werden.

In unmittelbarer Nähe der Stoffe dürfen **keine leicht entzündliche oder brennbare Materialien** (z.B. Öl, Benzin, Rasenmäher mit Benzinmotor, loses Papier, Holzwolle, Stroh, größere Mengen Holz) **gelagert werden**. Geeignete Einrichtungen zur Brandbekämpfung müssen vorhanden und jederzeit leicht erreichbar sein.

Geeignete Einrichtungen zur Brandbekämpfung sind z. B. Wandhydranten, Feuerlöscher mit ABC-Löschpulver, mindestens der Löschröße III (z. B. 6 kg Löschpulver), Kübelspritzen und Wasseranschlüsse mit Schlauch und Strahlrohr.

Kennzeichnung der Behältnisse

Behältnisse müssen außen mit dem Gefahrensymbol nach der europäischen GHS-Verordnung gekennzeichnet sein; Piktogramm GHS01 (rautenförmiges Gefahrenpiktogramm mit roter Umrandung und explodierender Bombe). Das Gefahrensymbol muss dauerhaft und sichtbar sein. Werden gegen Diebstahl und unbefugter Entnahme gesicherte Behältnisse, z. B. im Kellerlichtschächten oder außen liegenden Kellerzugängen oder auf Balkonen, verwendet, ist das Gefahrensymbol auf der Innenseite der Außentür des Behältnisses anzubringen.

Ortsbewegliche Aufbewahrung

Eine ortsbewegliche Aufbewahrung darf nur kurzzeitig erfolgen, sie ist auf das unumgängliche Notwendige zu beschränken und nach örtlichen Gegebenheiten vorzunehmen. Aus Anlass von Schießwettbewerben o. ä. darf Schwarzpulver oder Treibladungspulver in einer Menge von bis zu 1 kg im eigenen Kraftfahrzeug im verschlossenen Kofferraum aufbewahrt werden. Diese Aufbewahrung soll in der Regel nicht mehr als 72 Stunden (z. B. Dauer eines Wochenendes) betragen. Es muss sichergestellt sein, dass während dieser Zeit nur der Erlaubnisinhaber Zugang zum Fahrzeug hat. Auf Sportbooten und schwimmenden Kleinfahrzeugen ist die Aufbewahrung unzulässig.

Kreis Olpe

Fachdienst Ordnung (FD 32)
Westfälische Straße 75
57462 Olpe

Ansprechpartner: Oliver Abt

Telefon: 02761 81 576
Fax: 02761 81 399
E-Mail: o.abt@kreis-olpe.de
Web: www.kreis-olpe.de
Raum: 2.067